

Mit Pedelecs die Fuchskaute erklommen

Freizeit Aktionstag vereint Westerwälder Radler

Von unserem Redaktionsleiter
Markus Müller

■ **Westerwald.** Was so ein richtiger Wälder Radler ist, den kann auch Dauerregen nicht schrecken: Pünktlich um 9 Uhr morgens treffen die Teilnehmer am mittlerweile dritten Westerwälder Pedelec-Tag am 1. Mai im Stöffel-Park bei Enspel ein. Obwohl es bei den meisten von ihnen schon zu Hause zu nieseln begonnen hatte. Doch im Tertiär- und Erlebnispark, der einmal mehr seine vielfältigen Funktionen beweist, bleibt es vorerst noch trocken. So können sich insbesondere die Pedelec-Neulinge von den E-Bike-Spezialisten in die Funktionsweise der modernen, umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel einweisen lassen. Und fast alle, die sich angemeldet hatten, sind trotz ungünstiger Prognose gekommen.

Darüber freuen sich besonders die beiden Landräte Michael Lieber (Kreis Altenkirchen) und Achim Schwickert (Westerwaldkreis),

auch in Vertretung ihres Neuwieder Kollegen Rainer Kaul. Sie begrüßen die Radler fröhlich und stellen dabei die Bedeutung des elektrisch unterstützten Rades für den Fremdenverkehr, aber auch für die Einheimischen in der Mittelgebirgslandschaft heraus. Zudem ist der Aktionstag ein Gemeinschaftserlebnis für die vielen Radler aus dem gesamten geografischen Westerwald.

Werbung für das E-Bike-Fahren ist eines der wichtigsten Ziele des Westerwälder Pedelec-Tages. Das machen Christoph Hoopmann, Geschäftsführer des Westerwald Touristik-Service, und seine Kollegin Maja Büttner deutlich, die den Aktionstag mit vielen ihrer Kollegen (insbesondere der Touristik-Infos Hoher Westerwald, Bad Marienberg und Hachenburg) und auch den Mitarbeitern des Stöffel-Parks organisiert haben. Da es noch trocken bleibt, werden aber keine großen Reden geschwungen, sondern man schwingt sich in den Sattel, und los geht's. Wendepunkt der

„Wer ist nur an diesem blöden Wetter schuld?“

WTS-Geschäftsführer Christoph Hoopmann erhält darauf nur eine Antwort: Es soll der Mitfahrer sein, der an diesem Tag Geburtstag hat.



Die vielen Teilnehmer an der langen Tour des dritten Westerwälder Pedelec-Tages lassen sich auch von Dauerregen ihre gute Laune meist nicht vermiesen. Fröhlich – und dank Elektromotor gemütlich – radeln sie die 45 Kilometer vom Stöffel-Park zur Fuchskaute und wieder zurück.

Fotos: Markus Müller

längsten Rundtour an diesem Tag (auch die Tour Hachenburger Runde gelingt; die Bad Marienberger fällt ins Wasser) soll die höchste Erhebung des Westerwaldes – die Fuchskaute – sein. Der Tross von etwa 60 Radfahrern setzt sich schwingvoll in Bewegung, schließlich geht's erst mal bergab nach Nistertal. Von dort aber und

unter der historischen Eisenbahnbrücke hindurch, muss Richtung Hoher Westerwald doch ordentlich in die Pedale getreten werden. Schließlich will ja niemand zu früh durch einen leeren Akku auffallen. Auf die schöne Mailandschaft rundherum haben die wenigsten Mitfahrer ein Auge, denn leider setzt der Regen ein und wird immer

stärker. Nach und nach streifen die Radler ihre Regenponchos über und ziehen auch Überhosen an. Alle sind froh, wenn es munter vorangeht. Kerstin Doliwa und Bianca Weber von der Touristik-Info Hoher Westerwald in Rennerod haben mithilfe weiterer Guides die doch große Gruppe gut im Griff. Und in der Fuchskauten-Gastronomie gibt

es nicht nur für jeden ein warmes Plätzchen, sondern auch einen Schnitzel-Burger mit Salat. Und dem kräftig roten Eistee kann man sich ja als Glühwein denken. Wenn das nicht die total nasse Rückfahrt wäre – aber auch auf der lässt sich das Gros der Radler die gute Laune nicht vermiesen. Für das schlechte Wetter kann ja niemand was.